

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

125 (7.5.1941)

Pforzheimer Stadtnachrichten

Die Wochenschau. Wie die letzte führt auch die neue Wochenschau mitten hinein in das Kriegsgeschehen...

Das der Partei. Mitgliederveranstaltungen veranstalteten am Dienstag die Ortsgruppen...

Der Pflegersturm Pforzheim nimmt Anstellungen an. Die monatliche Besoldung beträgt 12 Tage...

Der AdSSport. Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“...

Wettbewerb und Spiel bei der Jugend. Gestern Samstag hielt der Jungmannschaft...

Der Karlsruher Stadttheater. Heinrich Kamp hat nach mehrtägigem Wirken in Pforzheim eine Anstellung...

Goldene Hochzeit. Gestern feierte das Ehepaar Uhrmachermeister Fritz Gorgas mit Frau...

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit. Am 5. Mai wurde bei am 24. September 1921...

SPARIA 4711 CREME. Die Haut schützt pflegt. Ein Produkt für die Hautpflege.

Der Fall Henricus Marschall

Roman von Frank S. Braun. Urheberrecht bei Scherl-Verlag, Berlin SW 68.

Angelika lach; sie wollte aber nur ausweichen. „Ach, weiß ich nicht“, lachte sie. „Ich habe ihn gepflückt. Er hatte einen Armschuss.“

Diebstahlheim berichtet

P. Diebstahlheim. (Appell der Politischen Leiter.) Zu Beginn des Dienstappells im Schulhaus wurden 4 Filme „Deutsche Weisheit“ gezeigt...

Am 7. Geburtstag konnte Frau Marie Lüthgen feiern, die seit ihrer Flucht aus Raito im Weltkrieg...

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Jedem Studenten der Führerschule!

Sofortige Ausbildung der Medizinstudenten — Dr. Scheel zum Thema „Student und Motorisierung“

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Man kann den begeisterten Anhänger nur durch unmittelbare praktische Verührung mit...

Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium

Somit Abiturienten vom Frühjahr 1941 unangesehen rechtzeitiger Meldung zum Reichsarbeitsdienst...

Sie ließ sich mit einem Polen ein

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit. Am 5. Mai wurde bei am 24. September 1921...

Er ging zur Kartenlegerin

Nichts hätte die erst 20 Jahre alte R. gebindert, ihren Verlobten zu heiraten, als sie...

DKM im Kreis Pforzheim

Das Deutsche Rote Kreuz spielt eine wichtige Rolle während der Kriegszeit und hat besonders große Aufgaben zu erfüllen...

Am 7. Geburtstag konnte Frau Marie Lüthgen feiern, die seit ihrer Flucht aus Raito im Weltkrieg...

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Jedem Studenten der Führerschule!

Sofortige Ausbildung der Medizinstudenten — Dr. Scheel zum Thema „Student und Motorisierung“

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Man kann den begeisterten Anhänger nur durch unmittelbare praktische Verührung mit...

Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium

Somit Abiturienten vom Frühjahr 1941 unangesehen rechtzeitiger Meldung zum Reichsarbeitsdienst...

Sie ließ sich mit einem Polen ein

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit. Am 5. Mai wurde bei am 24. September 1921...

Er ging zur Kartenlegerin

Nichts hätte die erst 20 Jahre alte R. gebindert, ihren Verlobten zu heiraten, als sie...

Frühjahrsausläufe der NS in Langenbrand

Langenbrand. Am vergangenen Sonntag fanden in Langenbrand die Frühjahrsausläufe der NS statt...

Am 7. Geburtstag konnte Frau Marie Lüthgen feiern, die seit ihrer Flucht aus Raito im Weltkrieg...

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Jedem Studenten der Führerschule!

Sofortige Ausbildung der Medizinstudenten — Dr. Scheel zum Thema „Student und Motorisierung“

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Man kann den begeisterten Anhänger nur durch unmittelbare praktische Verührung mit...

Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium

Somit Abiturienten vom Frühjahr 1941 unangesehen rechtzeitiger Meldung zum Reichsarbeitsdienst...

Sie ließ sich mit einem Polen ein

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit. Am 5. Mai wurde bei am 24. September 1921...

Er ging zur Kartenlegerin

Nichts hätte die erst 20 Jahre alte R. gebindert, ihren Verlobten zu heiraten, als sie...

Frühjahrsausläufe der NS in Langenbrand

Langenbrand. Am vergangenen Sonntag fanden in Langenbrand die Frühjahrsausläufe der NS statt...

Am 7. Geburtstag konnte Frau Marie Lüthgen feiern, die seit ihrer Flucht aus Raito im Weltkrieg...

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Jedem Studenten der Führerschule!

Sofortige Ausbildung der Medizinstudenten — Dr. Scheel zum Thema „Student und Motorisierung“

Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer. Die Motorisierung braucht nicht wohlwollende Männer...

Man kann den begeisterten Anhänger nur durch unmittelbare praktische Verührung mit...

Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium

Somit Abiturienten vom Frühjahr 1941 unangesehen rechtzeitiger Meldung zum Reichsarbeitsdienst...

Sie ließ sich mit einem Polen ein

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit. Am 5. Mai wurde bei am 24. September 1921...

Er ging zur Kartenlegerin

Nichts hätte die erst 20 Jahre alte R. gebindert, ihren Verlobten zu heiraten, als sie...

Was ist ein Bayer-Arzneimittel? Ein Bayer-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten Bayer-Forschungslaboren...

Warum werden wir siegen?

Ministerpräsident Pp. Walter Köhler sprach vor einer Massenversammlung in der Karlsruher Festhalle

Warum werden wir siegen? Ministerpräsident Pp. Walter Köhler beantwortete diese Frage in einer mitreißenden, in ihrer Klarheit jeden überwindlichen Hede gefüllten Rede in der Festhalle, wo ihm die Karlsruher Bevölkerung wie im Ganzen zugegen war...

Warum werden wir siegen? Ministerpräsident Pp. Köhler sagte am Schluss noch einmal alle Argumente kurz zusammen. Warum müssen wir siegen? 1. Weil der Endsiege nicht durch eine Kette von Niederlagen, sondern durch eine Reihe von Siegen errungen wird.

Der Führer

2. weil wir die besten Soldaten, die besten Generale und die besten Waffen haben. 3. weil wir ein Volk haben, in das wir das höchste Vertrauen setzen und das, zu jedem Einsatz und Opfer bereit, höchstes Vertrauen in seine Führung hat.

4. weil wir Adolf Hitler haben, den Mann, der als Staatsmann und Feldherr zugleich dazu berufen ist, nach einer leidvollen deutschen Geschichte Deutschland wieder seinen Platz in Europa und der Welt zu geben, der diesem Volke dank seiner Leistungen und seiner Tapferkeit schon lange gebührt hätte.

Chemalige Kriegszone des Elsaß erhielt neues Gesicht

Vollige Neuordnung — Ein großes Aufräumen bringt sonst nur in Jahrzehnten zu erzielenden Fortschritt

Welterbildung dort führt, wo ortsfeste Fluren aus dem alten Bauernhof mit Erbhofgärten wird, der in mittlere, zentrale, langgestreckte, zweifelhafte Landwirte zerlegt wird. Der Bauer interessiert sich nicht an den Zweigbetrieben, deren Zahl zugunsten der größeren eingestrichelt werden muß, wenn auch nicht daran gedacht ist, sie völlig zu beseitigen.

Was die Finanzierung betrifft, so wird das Reich zunächst die Gesamtkosten übernehmen. Es kommen langfristige Niederzinskredite des Reiches in Frage, die in jährlichen Tilgungsbeträgen zurückbezahlt werden. Trotz der Größe der Aufgabe wird keine finanzielle Überlastung der Gemeinden eintreten.

Das Reich will sich auch beim einzelnen Bauernhof wo nötig mit starken Beträgen beteiligen. Denn er bildet letzten Endes die Quelle des Volkswohls.

Mailshan

Wegen der bereits im April eingehender betrachteten „Anstalt am Bodensee“ zeigt die Mailshan des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe den künstlerischen Nachlass des 1898 in Karlsruhe geborenen Walter K. H., der als Schriftsteller, Maler und Kunsthändler tätig gewesen und als Oberleutnant, an einem sich im Felde zugezogenen Verbleiben, im August 1940 verstorben ist.

Der Karlsruher Maler Otto Labbe, zur Zeit Obergefreiter im Felde, zeigt eine Folge von kleineren Aquarellen, Frontenbrüche von Paßere und Laon, kurz nach dem streitigen Vorbringen. Ausdrucksweise wie „Schwere Treffer“, „Getroffene Häuser“, „Gepregelte Brücken“ seien in sehr gelungener Eindrucksmalerei mit erregenen Farben- und Kontrasten, in feinstufiger Gegenlichtigkeit von maltem Hintergrund und Kontrast, ausgeglichene plastische, hellfarbige Darstellung erscheint bei Vorüberfliegen alles gesamt, dem malerischen Durchdringen wird damit etwas vom Grauen des Krieges genommen und das Farbbild erstet ohne Zweifel eine verblühende Wirkung.

Der Karlsruher Maler Otto Labbe, zur Zeit Obergefreiter im Felde, zeigt eine Folge von kleineren Aquarellen, Frontenbrüche von Paßere und Laon, kurz nach dem streitigen Vorbringen. Ausdrucksweise wie „Schwere Treffer“, „Getroffene Häuser“, „Gepregelte Brücken“ seien in sehr gelungener Eindrucksmalerei mit erregenen Farben- und Kontrasten, in feinstufiger Gegenlichtigkeit von maltem Hintergrund und Kontrast, ausgeglichene plastische, hellfarbige Darstellung erscheint bei Vorüberfliegen alles gesamt, dem malerischen Durchdringen wird damit etwas vom Grauen des Krieges genommen und das Farbbild erstet ohne Zweifel eine verblühende Wirkung.

Seidelsberg. (Prof. Dr. Rodenwaldt) Der von der Medizinischen Fakultät der Universität nach Straßburg berufene Professor Dr. Rodenwaldt, hat einen Ruf nach Straßburg abgelehnt.

Schopfheim. (70-jährig) Der Leiter des Städt. Krankenhauses Schopfheim, Dr. Fr. Jungler, ist 70 Jahre alt geworden. Der Jubiläar, der aus Schopfheim kommt, übernahm 1908 die Leitung des Krankenhauses, übernahm die treibende Kraft für dessen Ausbau und während des Weltkrieges im Jahre 1916, konnte ein größerer Umbau vollendet werden. Dr. Jungler hat das Krankenhaus auch jetzt mit den neuesten Heilapparaten ausgestattet.

Der Zaubervogel

Von Hans Friedrich Mund

Ich schlage die Augen auf, von weißer Fomend; ein Glück ohnegleichen erfüllt mich, was weckte mich doch? Das erste blaue Licht bringt ins Fenster, sehr weich und unvollkommen; im schmalen Spalt zwischen den Vorhängen sieht ein Streifen grünen Himmels, der sich über braunrotes Licht auflöst. Der süße Laut des Morgens beginnt: die Amsel läßt ein hartes, zwickendes Bellen hören, das in fünf Tönen zu seinem hohen hohen Schall aufsteigt, so hart, daß das Herz mitschlägt.

Aber das war es nicht, was mich weckte. Ob's der Fink tat, der auch schon nach ihm und gleich nach dem letzten Finken der Nachtigall seinen Gruß an die Frühe beginnt? Ich schlicke die Augen, nach winstige Kette, noch nicht wie der Nagel des kleinen Fingers, und welcher süße, trillernde Laut des Morgens! Auch die Goldammer, die so schön ist, daß sie mit den Achseln hinter der Glucke geht, singt schon ihr zischire zischire zischire.

Aber das alles genügt mir nicht; da war noch ein anderer Laut, wie ich ihn nie vor meinem Fenster gehört habe. Nichts weckt mich sonst so früh; an den hellen Droffelschlag hat sich der Schlaf gewöhnt, an die Bahnenstöße rundum im Dorf, an die durchdringenden Flüsse junger Enten. Etwas wunderbar Schmershaftes, Schmerzlichtes verlor, wie ich ermahnte ein Traumland, der alles, was von der Nacht her dunkel in einem raute, forttrauf. Der war's eine Seele, die vor der Helle aufloste, ein lebender dunkler Mutterruß der Nacht?

Das Morgenlicht kriecht im Streif zwischen den Vorhängen höher und höher. Ich schloße nicht mehr, ich vermag es nicht. Wenn ich sonst so früh aufwachte, brachte ich nur die Augen zu schließen und schlummerte wieder. Der wiegt mich so sehr, ich fühle, wie meine Wimpern zittern, die sich nicht schließen wollen.

Und dann, im Augenblick, wo ich mich schelte, einen Traumlaut ernst zu nehmen, kommt noch einmal aus der Weite der Frühe, kommt doch jener Ton, den keine Flügel wiederkraft, ein lautes, süßes, aufschluchendes Tüß-tüß. Und hin-

Erstens bis viertens

Von Hans Nieban

zu sehr verquillt haben, und es wäre zum Schaden, wenn nicht — Die Gedanken Haderls werden sich unterbrochen. Der ältere Herr, der ihm gegenüber sitzt, und der schon eine ganze Zeitlang vor sich hin schaut, sieht eine Blatte aus dem Genu und fragt mitten in die Hauptpunkte der Verteidigungsrede hinein: „Dürfte ich um Feuer bitten?“

Der Justizrat nimmt den Kneifer ab, den er sich, um nur alles korrekt und richtig aufzuschreiben, über die Brille gelegt hat, wirft noch einen letzten Blick auf das läuberricht unterteilte Konzept, räuspert sich und spricht: „Ich gebe Ihnen Feuer.“

1. Weil ich keine habe; 2. weil wir uns in einem Nichtanfrageartikel befinden; 3. weil ich Sie nicht kenne, und 4. weil ich der Justizrat Haderl und somit Präsident des „Volksbundes gegen das Nitotin“ bin.“

Der ältere Herr lächelt nur ein wenig mehr als bisher. Dann beugt er sich vor und sagt: „Ich möchte trotzdem rauchen, und zwar 1. weil Sie doch Feuer haben (und damit nimmt er die Streichhölzer, die Haderl aus der Tasche lügen), 2. weil wir uns in einem Raucherbild befinden, 3. weil ich Sie kenne, und 4. weil ich der Doktor Häberlin und somit der Bundesminister für Justiz bin.“

Erzählte Kleinigkeiten

König Friedrich Wilhelm I. nahm, wenn er auf die Jagd ging, gewöhnlich zwanzig Flaschen Wein mit, die jedoch meist nicht von ihm angebrochen wurden, die sich aber seine Dienerschaft heimlich gut munden ließ. Eines Tages jedoch verpörrte der König unermutet heftigen Durst und beschloß, daß eine der mitgenommenen Flaschen geöffnet werde. Nun war guter Rat teuer. Einer der Diener schand schließlich, daß sämtliche 20 Flaschen bereits geleert seien.

Der König hatte gerade einen besonders guten Tag und sagte lächelnd: „Nun, dann wollen wir es in Zukunft so halten, daß 21 Flaschen mitgenommen werden, damit zur Not wenigstens eine Flasche für mich übrigbleibt!“

Es war zur Zeit Neitrons. Am Wiener Burgtheater war auch eine Schauspielerin angehtelt, die weniger durch ihr gutes Spiel als mehr durch ihren losen Lebenswandel einen großen Ruf errungen hatte. In einem Stück nun hatte befaute Schauspielerin eine Männerrolle zu spielen. Es wurde ein voller Erfolg für sie. Sie errang wahre Beifallsstürme.

Die Jünger Thalass sahen nachher noch zusammen und nahmen ihren Mokka ein. Man diskutierten über das Stück und natürlich besonders über das Auftreten der erwähnten Dame. Dabei lagte eine aus der Runde: „Es war tatsächlich eine fabelhafte Leistung, so natürlich, so überausgenial! Ich glaube bestimmlich die meisten Zuschauer haben die Rolle für einen richtigen Mann gehalten.“

„Das ist Ihre Ansicht!“ war Neitron ein. „Ich bin überzeugt, daß die Weibskraft es besser weiß!“

Fünf Waggon Brot!

Die NSB sammelt und verteilt sie

Es ist bekannt, daß in vielen Familien die Brotmarken nicht voll aufgebraucht werden. Die NSB sorgt dafür, daß sie gesammelt und planmäßig verwendet werden. Denn heute darf weniger denn je Brot vergeudet werden.

Die von Mitte Februar bis Mitte März 1941 durchgeführte Sammlung führte im Gau Baden zu einem Ergebnis von 51.900 425 Gramm Brotmarken, welche in 71.094 Tauschhalten gesammelt wurden.

Sicherstellung der Nachbarhilfe für die Landwirtschaft

Geführt auf die Erfahrungen des ersten Kriegswirtschaftsjahres hat der Reichs Ernährungsminister seine Richtlinien zur Sicherung der Landwirtschaft neu gefaßt. Sie regeln insbesondere die nachbarliche Hilfe, die wegen der Einberufungen der Wehrmacht und der Heranziehung von Zugtieren und sonstigen Betriebsmitteln von wesentlicher Bedeutung für das Dorf ist.

Seidelsberg. (Prof. Dr. Rodenwaldt) Der von der Medizinischen Fakultät der Universität nach Straßburg berufene Professor Dr. Rodenwaldt, hat einen Ruf nach Straßburg abgelehnt.

Schopfheim. (70-jährig) Der Leiter des Städt. Krankenhauses Schopfheim, Dr. Fr. Jungler, ist 70 Jahre alt geworden. Der Jubiläar, der aus Schopfheim kommt, übernahm 1908 die Leitung des Krankenhauses, übernahm die treibende Kraft für dessen Ausbau und während des Weltkrieges im Jahre 1916, konnte ein größerer Umbau vollendet werden. Dr. Jungler hat das Krankenhaus auch jetzt mit den neuesten Heilapparaten ausgestattet.



Ja, haltet mit den guten Dingen haus! Man kommt mit wenig MAGGI'S Würze aus: - weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

